

Spurensuche Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg

100 Jahre Kriegsbeginn - das Gedenkjahr 2014 wurde in Ingolstadt in zahlreichen Aktionen zum Ersten Weltkrieg aufgegriffen, in Form von Schülerprojekten, Sonderführungen, Buchpublikationen und Ausstellungen. Auch das Deutsche Medizinhistorische Museum macht den Ersten Weltkrieg heuer zum Thema seiner Ausstellungen in der Reihe „Medizin unter der Lupe“. Nachdem im Frühjahr eine Armprothese im Zentrum stand, deren Prinzip von Ferdinand Sauerbruch und Jakob Hüfner ab 1915 unter dem Eindruck der zahllosen Kriegsverstümmelten entwickelt wurde, geht es im nächsten Ausstellungsprojekt um Röntgenbilder von verwundeten Soldaten. Am Mittwoch, den 16. Juli, um 19 Uhr eröffnet im Deutschen Medizinhistorischen Museum die Sonderausstellung „Spurensuche. Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg“.

Den Anlass zu dieser Ausstellung gab ein großformatiges, schweres und repräsentativ in Leder gebundenes Album aus dem Jahr 1916, das sich schon länger in der Sammlung des Museums befindet. Der aufwendig gefertigte Band birgt Bilder des Grauens: Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg, Dokumente der Spurensuche in den Körpern von 81 verwundeten Soldaten. Alle Röntgen-Aufnahmen stammen aus dem ersten Kriegsjahr. Angefertigt wurden sie in der Augenklinik Herzog Carl Theodor in München, die im Krieg als Vereinslazarett genutzt wurde. Das Album war ein Geschenk zum 59. Geburtstag für die Witwe Herzog Carl Theodors, die Inhaberin der Augenklinik.

Das Album ist ein befremdliches Objekt zwischen Normalität und Katastrophe, zwischen Siegesgewissheit und Zerstörung. Seine Betrachtung wirft viele Fragen auf – Fragen nach den verwundeten Soldaten, ihrem Leben vor und nach dem Krieg; aber auch Fragen nach der Augenklinik Herzog Carl Theodor oder nach der Bedeutung der neuen Röntgentechnik für die Militärmedizin. Die Ausstellung begibt sich auf die Spurensuche...

Zur Ausstellung wird ein Katalog erscheinen.

Die pdf-Version kann angefordert werden bei marion.ruisinger@ingolstadt.de

Ausstellungseröffnung:

Mittwoch, 16. Juli 2014, 19 Uhr

Es sprechen: Kulturreferent Gabriel Engert, Museumsdirektorin Prof. Dr. Marion Ruisinger

Vorbesichtigung der Ausstellung für die Presse:

Mittwoch, 16. Juli 2014, 15 – 18 Uhr, mit Prof. Dr. Marion Ruisinger

Um Terminabsprache wird gebeten unter 0841-305 2861, marion.ruisinger@ingolstadt.de

Ausstellung online:

Mehr Informationen auf der Homepage des Museums unter www.dmm-ingolstadt.de